

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Postillon von Lonjumeau

Adam, Adolphe

Leipzig, [um 1930]

4. Terzett und Finale

[urn:nbn:de:bsz:31-82604](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82604)

hervor) zum Beispiel wie diese hier, die ich von Seiner Majestät erhalten.

Chapelou. Ich schnupfe nicht!

Marquis. Die Dosen nimmt man doch — das ist so der Gebrauch!

Chapelou. So? (Er nimmt die Dose.)

Marquis. Ich meinte, du schnupfdest nicht?

Chapelou. Ja, aber die Dosen nimmt man doch! (Er steckt die Dose ein.)

Marquis (klopft ihm auf die Schulter). Eine echte Künstler-natur!

Tr. 4. Vergelt und Finale.

Marquis. Du wirst dein Glück nicht von dir weisen
Und schnell von hier begleiten mich!

Chapelou. Wie, so geschwind sollst ich verreisen?

Nein, darein will'ge niemals ich.

Marquis. Du mußt sogleich mit mir verreisen!

Chapelou. Nein, darein will'ge niemals ich!

Marquis. Nur fort! Du mußt dich rasch nun fassen,

Da das Glück zum Hofe dich zieht!

Chapelou. Magdalene verlassen,

Die liebevoll für mich doch glüht?!

Marquis. Mein Gott! Du machst dir zu viel Sorgen;

Du bist ja zurück in kurzer Zeit! Komm!

Chapelou. Ich soll fort? Nein, ich kann nicht heut!

Doch später, ja später, in ein'gen Tagen,

Morgen, ja morgen, später, in einigen Tagen!

Marquis. Nein, sogleich! Was fürchtest du hier?

(Für sich.)

Die schöne Stimme muß mit mir.

Chapelou (mit einigen Schritten nach vorn).

Welche Dual, welches Sehnen!

Nein, ich will'ge nicht ein,

Heute zu verlassen Magdalenen,

Die mich doch liebt, so heiß und rein!

Marquis. Du kannst mir vertrauen,
Du wirst der Frauen, wonnig zu schauen,
Liebling bald sein!

Schnell wird dir's gelingen,
Ihr Herz zu bezwingen,
Sobald du wirst singen,
Sind rasch alle dein!

Dir lächelt froh die Zukunft zu,
Es schlingt das Glück dir Rosenketten,
Du raubst den Schönen Herz und Ruh,
Bezauberst Blonde und Brünnetten.

Chapelou. Ihr laßt zu Schönes mich sehn,
Zu viel Schönes mich sehn,
Mir fehlt die Kraft zu widerstehn!

Marquis. Wohlan denn, komm!

Chapelou. Morgen!

Marquis. Nein, komm' sogleich!

Chapelou. Nein, nein, morgen.

Marquis. Nein, komm' sogleich!

Chapelou. Nein, heute nicht! —

Welche Qual, welches Sehnen!

Nein, ich will'ge nicht ein,

Heute zu verlassen Magdalenen,

Die mich doch liebt so heiß und rein.

Marquis. Du kannst mir vertrauen,

Du wirst der Frauen,

Wonnig zu schauen,

Liebling bald sein!

Schnell wird dir's gelingen

Ihr Herz zu bezwingen,

Sobald du wirst singen,

Sind rasch alle dein!

Chapelou. Darf ich ihm vertrauen?

Werde ich der Frauen,

Wonnig anzuschauen,

Liebling bald dort sein?
 Ja, sobald ich werd' singen,
 Sind sie alle mein!
 Ja, sind sie alle mein,
 Ja, sind sie alle mein.

Bijou (eilt von rechts hinten herbei, Chapelou zur Rechten).

Dreizehnter Auftritt.

Bijou rechts. Chapelou Mitte. Marquis von Corcy zu seiner Linken.
 Dann die beiden Diener.

Bijou. Prinz, vor dem Hause hält Ihr Wagen!
 Marquis (zu Chapelou). Recht gut, recht gut! ja, recht gut!
 Nun denn, so gehn wir ohne Zagen.
 Ja, mein Freund, heb' das Haupt empor!
 Schon morgen —

Chapelou. Gewiß?

Marquis. Welch Glück! stelle ich dich vor,
 Dem Könige dich vor!

Chapelou. Gewiß, schon morgen?

Marquis. Ja, morgen stelle ich dich vor!
 (Er geht nach dem Wirthshause rechts und giebt in der Thür ein Zeichen.)

Die beiden Diener (kommen von dort mit Reisetasche und Mantel und gehen auf einen Wink des Marquis nach rechts hinten ab).

Marquis (nimmt seine vorige Stelle wieder ein).

Bijou (zu Chapelou). Er stellt dem Könige dich vor!

Chapelou (mit Prahlerei). Ja, ja, mein Freund, zum König
 rei' ich,

Dort wartet Gold und Ehr' auf mich!

Bijou. Mein Freund, was hat sich zugetragen?

Sag' doch, was hat sich zugetragen?

Chapelou. Dieser Herr fand mich sehr geschickt,
 Ward durch meine Stimm' entzückt.

Bijou. Von Glück kannst fürwahr du wohl sagen!

(Für sich.) Doch auch ich, Gott Lob! singe sein!

Auch durch mich wird entzückt er sein!